Die Preisarbeiten zu einem weiteren Heft der Schweizerfibel

Autor(en): **Stettbacher, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **48 (1943-1944)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-314806

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

usw. usw. Bis das Kind gemalt hat : « Guten Tag, Osterhas! » ist es schon ganz müde und hat nicht den Mut, von sich aus weiterzuschreiben. Wohingegen das « Maschinenkind » den G sucht, auf die Seitentaste und die Buchstabentaste klopft — und fertig, in schönster Vollkommenheit steht der arge Kerl auf dem Papier! Er ist so schön und vollkommen geraten — wie in einem Buche. Und jeder Psychologe weiß, was das bedeutet, wenn man erfolgreich ist, wie man da ermutigt wird weiterzufahren, und wie man sich an jedem neuen Erfolg neu freut.

Jeder Erwachsene weiß, wie leicht er aussprechen kann, was er denkt. Er nehme aber eine Feder oder einen Bleistift, und er fühlt, daß er nicht leicht auf das Papier bringt, was er so ohne weiteres ausspricht. Das kommt davon, daß uns, als wir noch Kinder waren, der Bleistift in der Hand den Weg zum Sich-Ausdrücken versperrte, daß er ein Hindernis war. Reden kann man fast den ganzen Tag lang — zu schreiben ist eine Arbeit, eine Anstrengung. Ganz anders, sobald das Kind statt des Bleistiftes die Maschine bekommt. Es ist imstande, sich auf das Sagen dessen, was es sagen will, zu konzentrieren, denn das Schreiben gibt ihm weitaus weniger Mühe als das Niederschreiben von Hand.

Es hat sich auch erwiesen, daß die Kinder, die bis dahin nicht aus sich herausgegangen sind, die schüchtern und still und fast wie die « Beschränkten » sich benommen haben, durch den Gebrauch der Schreibmaschine selbstsicherer und aufgeweckter geworden sind. Schon dies allein sollte den Gebrauch der Schreibmaschine in der Schule rechtfertigen.

Das amerikanische Experiment ist nun abgeschlossen worden. Die Resultate liegen vor und sind so günstig, daß bestimmt der Schreibmaschine mit der Zeit Raum in der Schule gegeben wird, so wie die Nähmaschine in den Arbeitsschulen Eingang gefunden hat und durchaus nicht die Kunst des Von-Hand-Nähens verdrängte. So wenig als wir heute noch unsere Wäsche und Kleider rein von Hand nähen, so wenig als die Schule in der Anwendung der Maschine im Arbeitszimmer zurückgeblieben ist — ebensowenig werden die Kinder auf die Dauer von Hand jedes Wort ihrer schriftlichen Aufgaben und Arbeiten erledigen müssen. Denn die Schule soll für das Leben vorbereiten, und im Leben gewinnt die Schreibmaschine — seitdem es kleine, tragbare Modelle gibt — immer mehr Raum.

Die Preisarbeiten zu einem weiteren Heft der Schweizerfibel

Die Fibelkommission des Schweizerischen Lehrervereins und des Schweizerischen Lehrerinnenvereins konnte in ihrer Sitzung vom 28. Juni sieben Preisarbeiten besprechen und beurteilen, nachdem diese Arbeiten bei den Mitgliedern der Kommission zirkuliert hatten. Erfreulicherweise konnten alle eingesandten Entwürfe günstig beurteilt werden. Ein erster Preis wurde der Arbeit mit dem Motto « Keines zu klein, Helfer zu sein » zuerkannt. Die Öffnung des verschlossenen Kuverts ergab den Namen von Frl. Anna Hunger, Primarlehrerin in Zwillikon bei Affoltern a. Albis. Der zweite Preis wurde der Arbeit mit dem Motto « Tierliebe » zugesprochen, während ein dritter Preis dem Entwurf mit dem Motto « Schneewittchen » zufiel. Zur Überraschung der Kommission ergab sich, daß beide Arbeiten

von der gleichen Verfasserin herrühren; es ist Frl. Elisabeth Lenhardt, Lehrerin in Horgen.

Die Arbeiten werden nun den Vorständen der beiden Vereine übergeben, die darüber zu entscheiden haben, welches Heft zunächst zur Ausführung kommen soll.

Im Auftrag der Fibelkommission der beiden Vereine :
Der Präsident : Dr. *H. Stettbacher.*

Hallo, hallo! Hier Ferienkolonie Ebnat-Kappel!

Nun hat sich auch ein frohes Kleeblatt eingestellt, das unsere 45 Emigranten-Buben und -Mädchen betreuen wird.

Wenn diese Zeitung erscheint, werden sie sich schon droben im Toggenburg eingehäuselt haben und hoffentlich soviel sonnige Tage genießen können, wie seinerzeit unsere Schwandegger Buben. Aber es werden auch Regentage kommen ! Da könnte man ein Buch oder eine Handarbeit brauchen ! Und wie steht es wohl mit Gemüse und Obst im Toggenburg ? Sicherlich wären unsere Kolonieleiterinnen herzlich froh, wenn die vielen «Gotten» der Schwandegger Buben wieder etwas in Aktion treten könnten, und gerne würden sie dann und wann ein paar Kinder zum Bahnhof hinunterschicken, um etwa eine Obst- oder Gemüsesendung abzuholen !

Liebe Kolleginnen — Sie verstehen uns ! Sie ließen uns noch nie im Stich und werden als mitfühlende « Patinnen » sicher erraten, was unsere Emigrantenkinder nötig haben. Uns winken herrliche Ferientage — vergessen wir darob die *Ferienkolonie im Kurhaus Bellevue, Ebnat-Kappel,* nicht ! — Für Ihr Wohlwollen dankt zum voraus herzlich

Der Zentralvorstand.

Auskunft erteilt gerne: E. Eichenberger, Morgentalstraße 21, Zürich 2

Kurse

Sektion Oberland-Ost des schweiz. Lehrerinnen-Vereins. Kurs für Rhythmik und Bambusflötenbau in Brienz, vom 8.—12. August. *Leitung:* Frl. Scheiblauer, Zürich, Frau Biedermann, Bern.

Programm:

7.30— 8.00	Morgenturnen.
8.00— 8.30	Morgenessen.
8.40— 9.30	Rhythmik.
9.40—10.30	Lektion mit Kindern.
10.40—11.30	Methodisches, evtl. Improvisation.
11.30—12.20	Musikstunde oder Flötenschnitzen.
15.00—17.00	In kleinen Gruppen Improvisation und Flötenschnitzen.
17.00—18.00	Rhythmik.
18.30	Nachtessen.
Abends:	Musikstunde.
Motto:	Wie höre ich Musik.

Kursgeld: Für Nichtmitglieder Fr. 20.— bis Fr. 25.—. Für Mitglieder die Hälfte. *Musikinstrumente* bitte mitbringen. *Für Werkzeuge* sorgen die Kursleiterinnen.

Mitglieder und Nichtmitglieder des schweiz. Lehrerinnen-Vereins und weitere Interessenten sind zum Kurse freundlich eingeladen. Bitte mitteilen, ob für Unterkunft und Verpflegung gesorgt werden soll.

Anmeldungen sind bis zum 25. Juli zu richten an: Frl. *H. Imbaumgarten*, Lehrerin, Meiringen.